



Good Practice - Women in Conflict Zones

Entwickelt von Eurosuccess Consulting | September,
2025

PROJECT NUMBER: 2024-1-FR01-KA220-VET-000244092



**Co-funded by
the European Union**

Good Practice

Name/Titel des <i>Good Practice</i>:	Women in Conflict Zones Frauen in Konfliktgebieten: Dokumentation und Förderung der Stimmen zyprischer Frauen
Standort:	Nikosia, Zypern
Größe und Umfang der Organisation:	Klein
Branche/Sektor:	Zivilgesellschaft / Geschlechtergleichstellung / Menschenrechte / Friedensförderung
Kontaktinformationen (für Rückfragen, falls vorhanden):	Anna Prodromou Präsidentin – WICZ+ Stiftung
Weitere Details:	Die Initiative begann mit einer eindrucksvollen Multimedia-Kampagne, die Interviews, Porträtfotografien und Ausstellungen umfasste und die Erfahrungen von 19 zyprischen Frauen in einem Nachkriegs- bzw. Konfliktumfeld beleuchtete. Sie wurde im Rahmen eines EU-Kleinprojektes gefördert und in Anwesenheit von UN- und internationalen Botschafter*innen offiziell eröffnet. Die Aktion wirkte als Katalysator für die öffentliche Auseinandersetzung mit den Themen Geschlechtergerechtigkeit, Frieden und Bürgerbeteiligung. Darauf folgte die Veröffentlichung des Buches <i>Frauen in Konfliktgebieten: Eine Sammlung von Interviews mit zyprischen Frauen</i> von Anna Prodromou. Das Buch wurde im Rahmen einer Reihe öffentlicher Veranstaltungen in Zypern und im Ausland vorgestellt und trug so dazu bei, die Stimmen und Erfahrungen der porträtierten Frauen weiter zu verbreiten. Diese Bemühungen führten zur Gründung der WICZ+ Stiftung – einer wegweisenden Weiterentwicklung der ursprünglichen Initiative. Während die WICZ-Initiative sich ursprünglich für die Rechte von Frauen und die bürgerschaftliche Teilhabe in Zypern einsetzte, hat die WICZ+ Stiftung ihre Mission inzwischen erweitert und schließt nun auch andere marginalisierte und benachteiligte Gruppen ein, wie beispielsweise



	LGBTQI+-Personen, Menschen mit Behinderungen sowie Menschen mit Migrations- und Asylhintergrund. Mit diesem erweiterten Fokus setzt sich die Stiftung aktiv für Inklusion, Gleichstellung und systemische Veränderungen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen ein.
Informationsquellen/ Referenzen:	Interview mit Anna Prodromou, Präsidentin https://www.womeninconflictzones.com/



Bewährte Verfahren/Inhalte

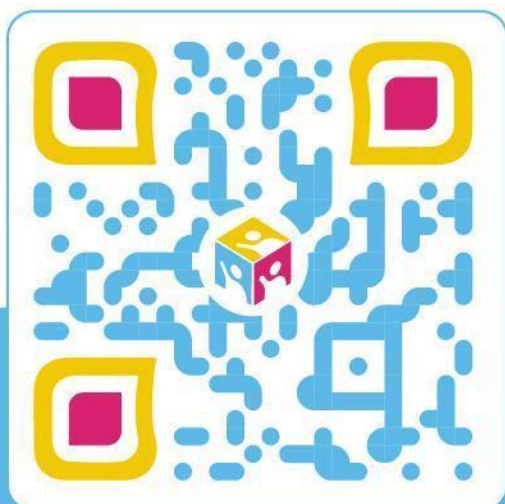
Wichtigste beobachtete Schwerpunkte/Voreingenommenheiten:	Gleichstellung der Geschlechter, Stärkung der Rolle der Frau, Bürgerbeteiligung, Identitätsfindung nach Konflikten, Unterrepräsentation von Frauen im öffentlichen Diskurs und mediale Sichtbarkeit von Frauen.
Beschreibung desÜben:	Die WICZ-Initiative wurde 2017 in Zypern ins Leben gerufen, um die persönlichen Geschichten, Erfahrungen, Kämpfe und Erfolge zypriotischer Frauen unterschiedlicher Herkunft – insbesondere jener, deren Leben vom Zypernkonflikt geprägt wurde – ins Licht zu rücken. Die erste Maßnahme umfasste 19 ausführliche Interviews mit Frauen verschiedenen Alters, unterschiedlicher ethnischer Zugehörigkeit und aus verschiedenen Berufsfeldern, begleitet von fotografischen Porträts des zypriotischen Fotojournalisten Petros Karadjias. Die Erzählungen und Bilder wurden in einer Reihe von Ausstellungen und auf Online-Plattformen präsentiert, um den Stimmen der Frauen im öffentlichen Diskurs, insbesondere im Bereich der Friedensförderung und des gesellschaftlichen Wandels, mehr Gehör zu verschaffen.
Umsetzungsstrategie:	Die Initiative wurde mit EU-Kleinprojektförderung ins Leben gerufen und begann mit der Auswahl von Frauen, deren Geschichten unterschiedliche Perspektiven auf das Leben in einem Konfliktgebiet widerspiegeln. Es wurden Interviews geführt und zusammen mit professionellen Porträtfotos veröffentlicht. Es wurde auch eine kurze Video-Komponente produziert, die männliche Persönlichkeiten vorstellt, die die Teilnehmer:innen inspiriert haben, und dabei inklusive Erzählungen verstärkt. Das gesammelte Material wurde in mehreren öffentlichen Fotoausstellungen in ganz Zypern präsentiert, beginnend mit einer Vernissage im Haus für Zusammenarbeit in Nikosia. Bei der Umsetzung wurde großer Wert auf Medienpräsenz, Einbindung der Öffentlichkeit und Zusammenarbeit mit internationalen Institutionen gelegt.
Wichtige Akteure:	- Befragte Frauen aus verschiedenen Gemeinschaften und Sektoren in Zypern - Petros Karadjias (Fotograf und kreativer Mitarbeiter) - Haus der Zusammenarbeit (Veranstaltungsort und Zentrum für Friedensförderung) - Vereinte Nationen in Zypern (Einweihung durch die Sonderbeauftragte des Generalsekretärs, Elizabeth Spehar) - Botschaften der Vereinigten Staaten, Schwedens und Portugals - Die breitere Öffentlichkeit, darunter Pädagog*innen, Journalist*innen, Jugendliche und Friedensaktivist*innen -
	- 19 Interviews und professionelle Porträts wurden öffentlich ausgestellt

Ergebnisse und Wirkungsindikatoren:	- Eine Reihe von Ausstellungen, die inselweit stattfanden und auf großes öffentliches Interesse stießen. - Hohe Sichtbarkeit bei der Auftaktveranstaltung, an der Botschafter*innen und UN-Beamte*innen teilnahmen. - Medienberichterstattung und Anerkennung durch zivilgesellschaftliche Akteure - Die Rolle der Frauen im öffentlichen Diskurs über Konflikt und Versöhnung wurde gestärkt. - Die Grundlage für die weitere Entwicklung und Zusammenarbeit von WICZ schaffen
Mögliche Herausforderungen und Hindernisse bei der Umsetzung:	- Umgang mit heiklen Themen rund um den Zypernkrieg, einschließlich der Bedenken der Beteiligten und der politischen Implikationen. - Für Folgeaktivitäten nach den ersten Ausstellungen stehen nur begrenzte finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung. - Um die verschiedenen Gemeinschaften über die Grenzen hinweg zu erreichen, waren Vertrauensbildung und Koordination erforderlich.
Erfolgsrezept – Empfehlungen zur Nachahmung oder Anpassung der Vorgehensweise:	Bei der Übertragung oder Anpassung dieser Praxis ist es unerlässlich, Geschichten kontextsensibel zu erzählen und sicherzustellen, dass alle Maßnahmen die Bedürfnisse der Gemeinschaft berücksichtigen und mögliche Traumata einbeziehen. Die Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen und Medien stärkt die Sichtbarkeit und Glaubwürdigkeit, während multimediales Storytelling (Porträts, Videos und persönliche Erzählungen) emotionale Resonanz erzeugt und einen breiteren Zugang ermöglicht. Es ist ebenso wichtig, Frauen und Männer als Verbündete einzubinden, um inklusive Narrative zu Frieden und Geschlechtergleichstellung zu entwickeln. Initiativen können zwar klein beginnen, sollten aber von vornherein auf Skalierbarkeit ausgelegt sein, um durch Bildung, Interessenvertretung und politische Einflussnahme langfristige Wirkung zu erzielen.
Wichtigste Erkenntnisse:	- Persönliche Erzählungen können ein wirkungsvoller Zugang zu komplexen Themen wie Konflikt und Versöhnung sein. - Vertrauen bei den Teilnehmenden aufzubauen braucht Zeit, zahlt sich aber durch Authentizität und Wirkung aus. - Sichtbarkeit ist wichtig, das heißt, Ausstellungen und Medien können marginalisierten Stimmen Gehör verschaffen und die öffentliche Debatte verändern. - Die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern kann nicht nur Legitimität verleihen, sondern auch grenzüberschreitende Lernmöglichkeiten eröffnen. - Nachhaltigkeit erfordert einen längerfristigen Plan, der über die anfängliche Finanzierung hinausgeht. Ohne Folgemaßnahmen kann die Dynamik nachlassen.
Sonstige Informationen/Anmerkungen:	N/A



FITFORTHE
FUTURE

Scan for more



fit4thefuture.eu



Co-funded by
the European Union



Funded by the European Union. The views and opinions expressed are those of the author(s) and do not necessarily reflect those of the European Union or of Agence Erasmus+ France / Education Formation. Neither the European Union nor the granting authority can be held responsible for this.